

Gelebte Integration und Inklusion soll gewinnmaximierendem Weiterverpächter weichen?

Dem Verein Speisen ohne Grenzen platzt der Kragen.

Wien, 11.6.2020

Lange haben wir geschwiegen. Doch eine Stadträtin zweifelt den Rechtsstaat öffentlich an. Weswegen eigentlich? Aus persönlicher Verzweiflung? Ein Kapitalist stellt sich vor die Kamera und jammert, dass 20 Mitarbeiter*innen keine Arbeit bekommen. Welche Mitarbeiter*innen eigentlich? Kennt er sie überhaupt? Oder meint er die Menschen und deren Mitarbeiter*innen, an die er seine Container vermietet? Wir müssen ein ernstes Wort reden.

Seit März 2019 weiß der gemeinnützige Verein Speisen ohne Grenzen von einem Rechtsstreit am Donaukanal. Damals wurden wir überraschend von Gerold Ecker eingeladen, die Gäste der Adria Wien zu bekochen. Er hatte sich erfolgreich gegen eine damalige Räumung gewehrt und wir wurden Freunde eines Rebellen – eine in unseren Augen ehrwürdige Bezeichnung. Dieser Rebell ermöglichte uns mit seiner Einladung, ein großes Stück weiter zu wachsen.

Die Umgebung war perfekt – die Adria Wien wurde unser neues zu Hause! Wir wurden willkommen geheißen von einem bunten Team und machten es noch bunter. Jeden Morgen kamen wir beladen mit frischen Zutaten vom Brunnenmarkt und mit Gewürzen aus syrischen, afghanischen und somalischen Spezialgeschäften. Wir wurden begrüßt von den inklusiven Mitarbeiter*innen des – ja, man darf es erwähnen – preisgekrönten Inklusions-Betriebs, die gerade die Adria Wien wieder für die Frühstücksgäste bereit machten. Tagsüber weinten wir beim Zwiebelschneiden, am frühen Nachmittag fing es an zu duften und abends wurden nicht nur zahlreiche Bar-Mitarbeiter*innen zu Fans von Speisen ohne Grenzen. Die vielen offenenherzigen Gäste der Adria Wien kamen immer wieder, um auch am Teller einen Blick über dessen geschmacklichen Rand zu werfen. Und selbst in der kurzen Zeit, in der die Adria zur Ruhe kommt, schläft ihr Herz nicht. Eine Hand voll Obdachloser darf sich im nächtlichen Schutz der Adria Wien ein wenig zu Hause fühlen.

In dieser Umgebung wuchsen unsere Mitarbeiter*innen von Tag zu Tag. Sie hatten erstmals die Möglichkeit, Kontakt zu Gästen zu haben. Sie erweiterten Ihren Wortschatz. Sie gewannen Vertrauen in die in Wien lebenden Menschen ... und in sich selbst. Sie hatten erstmals Arbeit. Sie bekamen Anerkennung und dankbare Worte der Gäste.

Wir könnten ein ganzes Buch füllen mit Geschichten, die wir seither erlebt haben. Und bei diesen Geschichten wird es immer um Menschen gehen, die wir kennen, denen wir verbunden sind, die uns ans Herz gewachsen sind und für die wir uns verantwortlich fühlen.

Wir haben Glück. Seit Oktober 2019 dürfen wir die Kombüse am Badeschiff Wien unsere neue Heimat nennen. Gerold Ecker hat uns mutig wie er ist – und nachdem wir uns an der Adria Wien zumindest nicht disqualifiziert hatten – auch diesen weiteren großen Schritt ermöglicht. Auch am Badeschiff wurden wir herzlich willkommen geheißen von einem bunten und inklusiven Team. Ein Schiff, das erst kurz zuvor umfangreich für die Barrierefreiheit umgebaut wurde!

Die mögliche Schließung der Adria Wien bedroht uns nicht in unserem Fortbestand. Und doch ist ein Teil unseres 9-köpfigen Teams auch heuer wieder an der Adria aktiv. Mitarbeiter*innen, die ihre Arbeit lieben und die in den wenigen Wochen der Saison an der Adria schon freudig große Entwicklungsschritte gemacht haben.

Uns platzt der Kragen. Denn es geht uns nicht um Gewinn. Es geht uns nicht ums Recht haben. Es geht uns um ein offenes Miteinander in einem lebenswerten Wien. Die Adria Wien ist ein solcher Ort, an dem dies mit viel Engagement möglich geworden ist. Dafür setzen wir uns ein. Dafür stehen wir tagtäglich auf. Dafür machen wir den Mund auf!

PS: Im Übrigen zweifeln wir schon auch manchmal am Rechtsstaat. Aber auch da geht es uns um Menschen und nicht um Geld. Und es packt uns mehr die Verzweiflung als der Zweifel, wenn wir uns Asylentscheidungen, Abschiebungen und unterlassene Hilfeleistung insbesondere geflüchteten Menschen in anderen Ländern der EU gegenüber anschauen.

Speisen ohne Grenzen
ZVR-Zahl: 1307154205
IBAN: AT51 2011 1839 7252 8900
+43 6776 2919 474
hallo@speisen-ohne-grenzen.at
www.speisen-ohne-grenzen.at